

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 45 (1989)
Heft: 6

Rubrik: Presseschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tätig, auch für den „Sprachspiegel“. Es war ihm Herzenssache, unsere Muttersprache vor Verachtern und vor Pfüschern in Schutz zu nehmen. 1953 wurde er mit dem Preis für Mundartdichtung des Landes Südbaden ausgezeichnet, 1976 erhielt er eine Ehrengabe der Stadt Zürich und ein Jahr vor seinem Tod das Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland. Der Verstorbene hinterläßt in den Kreisen des Sprachvereins und des Deutschschweizerischen Schulvereins eine schmerzliche Lücke. Sein reiches Wissen, seine Gestaltungsgabe, sein wacher Geist und sein heller Mut, das alles wird uns sehr fehlen. Wer Wolfgang Mildenberger kannte, wird ihn als hochbegabten, liebenswürdigen und tapferen Menschen in ehrender Erinnerung behalten. *Paul Waldburger*

Hans Sommer (1900—1989)

Unser verehrter Mitarbeiter am „Sprachspiegel“, Dr. Hans Sommer, ist nach kurzer Krankheit am 10. November 1989 gestorben. Die Zeit reichte nicht mehr, seine Persönlichkeit noch in Heft 6 zu würdigen. Ein ausführlicher Nachruf wird im ersten Jahresheft 1990 erscheinen. *ck.*

Presseschau

„Peuple valdôtain“ (Aostatal, Italien)

In der Nummer 34/1989 beschäftigt sich die französischsprachige Wochenzeitung des Aostatales in Norditalien, der „*Peuple valdôtain*“, mit den Walsern im Lystal, die in einer prekären Lage sind.

Darin wird auf die Walserfrage eingegangen, die heute gelöst ist. Es handelt sich um Zuwanderung aus dem späteren schweizerischen Oberwallis. Im Aostatal wie in Savoyen gab es eine Reihe von Walsersiedlungen, die heute erloschen sind. Übrig geblieben sind im Aostatal die beiden Gressoney und Issime. Das Titsch der beiden Gressoney und das Tötschu von Issime weisen erhebliche Unterschiede auf. Die Gressoneyer hatten in der Vergangenheit Kontakte zum Hochdeutschen, in der Schule war bis ins vorige Jahrhundert der Katechismus der Diözese Augsburg in Verwendung, in Issime aber nicht. Gressoney ist aus wilder Wurzel entstanden. Issime war schon in vorromanischer Zeit besiedelt, sein Name kommt von den keltischen Salassern, die ursprünglich das Aostatal besiedelt haben.

Der französische Schriftsteller Saint Loup, recte Daniel Rops, hat in seinem Buch, das er über das Pays d'Aoste (Aostalalnd) geschrieben hat, auch den Walsern ein Denkmal gesetzt.

Im Volksglauben von Issime sind auch vorchristliche Wurzeln erkennbar. Für die Gegenwart und weitere Zukunft erhebt sich die Frage nach der weiteren Entwicklung der Walserkultur. Es besteht seit 1982 ein Walser-Kulturzentrum. Zum Schluß drückt der Verfasser des Artikels, Rémi Chardel, die Hoffnung aus, daß sich das Europa von 1992 dem Recht auf Verschiedenheit öffnen wird. *Ludwig Schlögl*